



Chancen für Kolpingsfamilien

durch das Konzept Gemeindepastoral 2015

1.) Grundsätzliches:

- Adolph Kolping sagt: Was dem einzelnen zu schwer wird oder woran er oft verzagt, das gedeiht ohne Mühe, wenn gemeinsame Kräfte, sich gegenseitig Stütze und Halt, dem Ziele zustreben. Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen; wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen.
- Diese 2 Kolpingzitate passen sehr gut auf die Situation Gemeindepastoral 2015. Es bietet den Kolpingsfamilien die Möglichkeit, Kräfte zu bündeln/zu vereinen, sich besser aufzustellen, mit der Pfarrei besser zusammen zu arbeiten, u.v.m. Wie dies geschehen kann, wird im Folgenden erläutert:

2.) Varianten:

Wenn aus mehreren Pfarreien eine Großpfarrei entsteht, gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten für Kolpingsfamilien:

Variante A: *Es gibt in der neuen Großpfarrei mehrere Kolpingsfamilien (Kf):*

- Beide Kf bleiben bestehen, jede erstellt separates Programm
- Beide Kf bleiben eigenständig, gestalten aber gemeinsames Programm
- Die 2 Kf fusionieren zu einer Kf

Variante B: *Es gibt in der neuen Großpfarrei nur eine Kolpingsfamilien (Kf):*

→ Bei dieser Variante gibt es größten Chancen zur Mitgliedergewinnung

- Kf kann Angebot in mehreren Ort der Großpfarre anbieten
- Auch die Möglichkeit mehrerer Kolpingortsgruppen, die alle zusammen in einer Kf organisiert sind, besteht
- Kf kann als Initiator in Kooperation mit den anderen Verbänden einen großen Teil dazu beitragen, dass die neue Pfarrei zusammen wächst
- Die 4 Prinzipien aus dem Gemeindepastoral Spiritualität, Evangelisierung, Anwaltschaft und Weltkirche sind Kf nicht fremd, da dies in unseren Leitlinien verankert ist und auch vor Ort ständig praktiziert wird.

3.) Anmerkungen zu Variante A:

- Oft nehmen in einer Kolpingsfamilie nur noch wenige Personen an den Veranstaltungen teil, es ist schwer Nachwuchs für den Vorstand zu finden. Wenn aber Personen aus 2 Kolpingsfamilien zusammen arbeiten, fällt vieles leichter. Dadurch erhöht sich die Zahl der Teilnehmer, wenn beide engagierte Personen für den Vorstand zusammen stellen, ist die notwendige Anzahl schnell erreicht – ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“.
- Bei der Fusion sollte auch die Namensfindung, Geschichte, nur noch ein Programm, nur noch ein Vorstand berücksichtigt werden.

4.) Konkrete Beispiele Variante B:

So könnte ein Verlauf aussehen:

- Vorstand fasst Grundsatzbeschluss Initiator für Zusammenwachsen der Pfarrei zu werden
- Kf trifft sich mit anderen Verbänden, ein Konzept für eine Verbändezusammenarbeit in der Pfarrei wird erstellt
- Das Konzept wird der Pfarrei vorgestellt, besprochen und weiter ausgearbeitet, anschließend wird das Konzept in der Pfarrei umgesetzt
- Nun werden 2 Bausteine parallel ausgeführt... (Zusammenwachsen, Kolpingvorstellung)
- **Baustein 1 - Zusammenwachsen**
 - Gemeinsame Veranstaltungen – Bildungsabende, Begegnungsnachmittage zwecks Kennen lernen, Fahrdienstangebot zu Gottesdiensten – Gestaltung von Wortgottesfeiern, Andachten etc. – Kommunion- und Firmvorbereitung unterstützen – Krankenbesuchsdienst einrichten – soziale Dienste anbieten – Verbände gestalten gemeinsame Gottesdienste – Gruppenstunden anbieten – Familienarbeit aufbauen – gemeinsamer Generationenchor aufbauen - Musicalgruppe....

- Dies alles bietet die Kf als Initiator in Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden für die neue Großpfarrei zwecks zusammen wachsen an.
- **Baustein 2 – Kolpingvorstellung**
 - Kolpingvorstellung in einem Familiengottesdienst mit Kolpingtexten, Kolpingliedern und Predigtspiel, anschließend Vorstellungsflyer verteilen, mit evtl. Interessierten nach Gottesdienst ins Gespräch kommen.
 - Fahrt zu den Wurzeln des Kolpingwerkes (Geburtshaus Kerpen, Minoritenkirche Köln, Dachverband Köln).
 - Veranstaltungen für Interessierte anbieten zum besseren Kennen lernen, zum festigen des Interesses etc...
- Wenn beide Bausteine parallel und zusammenwirkend eingesetzt werden, können 2 Ziele zusammen erreicht werden: Zusammenwachsen der Pfarrei unter Kolping-Regie und Verlebendigung der Kf, Ausweiten der Aktivitäten, neue Mitglieder etc.

5.) Sonstiges:

- Alle Ideen, Möglichkeiten, Varianten etc. sind natürlich miteinander kombinierbar bzw. ist es auch möglich Teilbereiche umzusetzen.
- Hilfestellungen zum Erwähnten gibt es durch den Diözesanverband, das Projekt Begleitung- und Beratung von Kolpingsfamilien (BuB) und vom Autor dieses Dokumentes, Kontakt – siehe unten.

Konzepterstellung: Harald Reisel, Dahn

(Praxisbegleiter Kolpingwerk Deutschland, Mitglied im Diözesanvorstand Speyer, BuB-Beauftragter, Vorsitzender Bezirksverband Pirmasens/Zweibrücken und Kf Dahn)

Kontakt / Infos:

- Geschäftsstelle Diözesanverband: 0631 / 65797, thomas.bettinger@kolping-dv-speyer.de
- Harald Reisel: 06391 / 409545, harald.reisel@kolping-dv-speyer.de
- www.kolping.de, www.kolping-dv-speyer.de, www.harald-reisel.de/kolpingfamilie/bub-2015.html